P23-006 Projekt 23: TTIP und CETA stoppen!

Antragsteller*in: Yves Venedey (KV Mitte)

Änderungsantrag zu P23

Von Zeile 5 bis 8:
gehört nicht auf den Weltmarkt. Mit den Abkommen TTIP und CETA steigt jedoch der Privatisierungsdruck. Das bereits fertig ausgehandelte CETA-Abkommen zwischen der EU und Kanada schützt öffentliche Dienstleistungen und das Allgemeinwohl nur unzureichend vor Konzerninteressen. Durch die in CETA enthaltene "Sperrklinkenklausel" könnten Privatisierungen praktisch nicht wieder rückgängig gemacht werden. Rekommunalisierungen wie im Bereich der Wasser- oder Energieversorgung ~~werden~~wären nahezu unmöglich ~~gemacht~~. Wir lehnen Sonderklagerechte für internationale Konzerne ab. Die Abkommen würden ihnen erlauben, vor privaten

Begründung

Anders als TTIP und TISA liegt bei CETA bereits ein fertiger Vertragstext vor. Daher sollten wir uns hier darauf beziehen.

CETA setzt bei den öffentlichen Dienstleistungen auf ein Flickwerk aus Ausnahmen und Vorbehalten, die widersprüchlich, unklar oder nicht umfassend genug formuliert sind. Durch den Negativlisten-Ansatz hängt der Schutz der Daseinsvorsorge von der künftigen Auslegung dieser Formulierungen ab. Neue Dienstleistungen sind automatisch liberalisiert, ohne dass es die Chance einer politischen Willensbildung gibt. Der Kultur- und Bildungsbereich ist ebenfalls nicht zur Gänze aus dem Abkommen ausgenommen.

Unterstützer*innen

Jörg Haas (KV Pankow)